



Zusammenfassung Bildungspolitisches Diskussionspapier

Unser Leitsatz „Sicherung der Partizipation und Mitbestimmung“



Bildungspolitisches Diskussionspapier

– Unsere Themenfelder zum Leitsatz
„Sicherung der Partizipation und Mitbestimmung“ –

- Frühkindliche Bildung
- Schule
- Berufliche Bildung
- Hochschule
- Weiterbildung



Inhaltsverzeichnis

IG-BCE-Bildungsmatrix: Werte, Positionen, Empfehlungen	3
Leitsatz: Sicherung der Partizipation und Mitbestimmung.....	4
Themenfeld „Frühkindliche Bildung“.....	5
Themenfeld „Schule“.....	9
Themenfeld „Berufliche Bildung“	13
Themenfeld „Hochschule“	17
Themenfeld „Weiterbildung“	21



IG-BCE-Bildungsmatrix: Werte, Positionen, Empfehlungen

Die IG BCE macht Politik für die Menschen. Ihr Ziel ist die Umsetzung grundlegender Werte wie Chancengleichheit, Gerechtigkeit, Schutz vor Willkür, Solidarität, Demokratie und Menschenwürde. Bildung entscheidet wie kaum ein zweites Thema über die Verwirklichung dieser Ziele. Sie ist der Schlüssel zu Einkommen, sozialem Aufstieg, Teilhabe am politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben und der Entwicklung des Selbstwertgefühls. Die IG BCE setzt sich für die Weiterentwicklung des deutschen Bildungssystems ein. Maßstab ist dabei die Schaffung von mehr sozialer Gerechtigkeit durch Chancengleichheit.

Die Bildungsmatrix nennt die grundlegenden Bildungswerte der IG BCE und formuliert in sieben Leitsätzen, wie diese arbeitnehmerorientierten Sichtweisen umgesetzt werden können. Ferner informiert sie über wesentliche Handlungsfelder, die Empfehlungen der Gewerkschaft an die Politik und die Handlungsebenen der IG BCE.

Mit der Bildungsmatrix soll zum Nachdenken und zur Diskussion angeregt werden.

Die Bildungsmatrix

Bildungsmatrix						
BILDUNGSWERTE						
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG	
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Unser Leitsatz: Sicherung der Partizipation und Mitbestimmung

Unsere Leitsätze

Auf der Grundlage unserer Bildungswerte formulieren wir Anforderungen, Erwartungen und Empfehlungen an das Bildungssystem in Deutschland.

Diese Überzeugungen leiten uns:

Leitsatz: Sicherung der Partizipation und Mitbestimmung

Ein Bildungssystem ist erfolgreich, wenn alle einbezogen werden, die darin lernen und arbeiten.

Dieses ist durch entsprechende Formen und Wege der Beteiligung und Mitbestimmung zu gewährleisten. Es geht dabei zum einen um die fachliche und demokratische Legitimation von Entscheidungsprozessen. Zum anderen sind ein hohes Maß an Selbstverantwortung und Identifikation der Handelnden mit „ihrer“ Bildung für einen größtmöglichen Erfolg unverzichtbar.

Nachfolgend werden die Anmerkungen zum Leitsatz „Sicherung der Partizipation und Mitbestimmung“ (siehe markierter Kasten) entlang der Themenfelder Frühkindliche Bildung, Schule, Berufliche Bildung, Hochschule und Weiterbildung dokumentiert:

Bildungsmatrix					
BILDUNGSWERTE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Themenfeld „Frühkindliche Bildung“

Die wesentliche Basis für erfolgreiches Lernen wird in den ersten Lebensjahren angelegt; dieses macht die besondere Förderung der frühkindlichen Bildung notwendig. Frühkindliche Bildung geschieht durch spielerisches Lernen und fördert den Entdeckergeist des Kindes. Sie ermöglicht es den Kindern, die Welt zu begreifen. Sie hilft bei der Entwicklung von Selbstbewusstsein, schafft Motivation zum weiteren Lernen und legt somit das Fundament für spätere Lernerfolge.

Frühkindliche Bildung prägt soziales Verhalten. Sie hat die Aufgabe, soziale Kompetenzen zu stärken und das Verständnis für die Mitmenschen zu fördern.



Frühkindliche Bildung

Sicherung der Partizipation und Mitbestimmung

Eine gute Lernumgebung fördert das Lernen der Kinder in der frühkindlichen Erziehung und Bildung. Bei der Aufgabe, die Umgebung, das Klima und die Ausstattung des Lernens zu gestalten und zu fördern, sind die Kinder, Eltern und Erzieherinnen und Erzieher zu beteiligen. Das gilt auch im Hinblick auf die Einflussnahme auf kommunale Entscheidungsträger.

Ein gutes Klima der Beteiligung und Kommunikation in den Einrichtungen und im Prozess der frühkindlichen Erziehung und Bildung bedeutet gleichzeitig eine Werteerfahrung für die Kinder.

Bildungsmatrix					
BILDUNGSWERTE					
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wesentliche Handlungsfelder

Frühkindliche Bildung ist eine gesellschaftliche Aufgabe

Die Leistungen und Wirkungen der Erziehung und Bildung im frühkindlichen Alter prägen entscheidend den weiteren Bildungs- und Lebensweg der Kinder und Erwachsenen. Damit wird frühkindliche Erziehung und Bildung zu einer gesellschaftlichen Aufgabe, deren Bedeutung wächst. Sie muss mehr als bisher einen zentralen Stellenwert in der öffentlichen bildungs- und sozialpolitischen Debatte um den besten Weg erhalten.

Auch Kinder haben eine Stimme

Kinder haben Rechte und Interessen. Diese sind zum einen in den Inhalten und Methoden der Erziehungs- und Bildungsarbeit zu beachten. Zum anderen soll die Stimme der Kinder im Sinne von Einbeziehung und Beteiligung gehört werden; z. B. in Fragen der Gestaltung der Lernumgebung und besonders bei der Lösung von Problemen und Konflikten in der Gruppe.

Empfehlungen an die Politik

Netzwerke der Mitwirkung und Kooperation schaffen

Beteiligte der frühkindlichen Bildung und Erziehung, z. B. Tageseinrichtungen und ihre Beschäftigten, die Eltern, Grundschulen, Kinderärzte, Hebammen und Gemeindefrauen sowie Vertreter der Träger, bündeln ihre Interessen in einem regionalen Netzwerk. Sie erarbeiten darüber hinaus in einem solchen Netzwerk Vorschläge und Empfehlungen zur Verbesserung und Entwicklung der frühkindlichen Erziehung und Bildung innerhalb eines Wohnbereiches oder einer Kommune.

Eine gute Lernumgebung durch Beteiligung der Eltern und Kinder

Die Gestaltung der Lernumgebung sollte nicht allein den zunächst zuständigen Vertretern der Träger und Leitungen der Einrichtungen überlassen bleiben. Vielmehr sind Eltern und Kinder gezielt und unterstützend zu beteiligen. Bereiche der Beteiligung sind u. a. die räumliche und sachliche Ausstattung der Einrichtungen, die unmittelbare ökologische Umgebung, der Kindertransport, familienfreundliche Öffnungszeiten sowie kommunalpolitische Diskussionen und Entscheidungen.

Beteiligung kann in diesem Zusammenhang auch heißen, dass Eltern und Kinder öffentlich und gezielt Initiativen ergreifen sowie Vorschläge und Empfehlungen unterbreiten.



Handlungsebene IG BCE

Die IG BCE wird verstärkt vorschulische Aktivitäten unterstützen, wie es bereits im Pilotprojekt „Kinder Garten Labor“(KiGaLab), IG BCE Bezirk Altötting, vor Ort erprobt wird.

Wir streben den verstärkten Austausch zwischen Betrieben unseres Betreuungsbereiches und den ortsansässigen Einrichtungen frühkindlichen Bildung und Erziehung an, um eine praxis- und umfeldorientierte Bildung zu unterstützen

Wir werden im Rahmen der Offensive Bildung das Thema frühkindliche Bildung zur Diskussion stellen und unsere Kolleginnen und Kollegen auffordern, sich vor Ort zu beteiligen und einzubringen.

Wir werden gezielte Informationen zu Bildungsmöglichkeiten aufzeigen. Insbesondere unsere Ortsgruppen sind aufgefordert, Bildungsinitiativen zu starten; mit dem Ziel die Integration der Kinder aus unterschiedlichen sozialen und kulturellem Hintergrund zu fördern.

Die IG BCE wird in ihren Stellungnahmen darauf hinweisen, welche Bedeutung Frühkindliche Bildung für offene Zugänge, Durchlässigkeiten und Übergänge im weiteren Bildungsverlauf hat. Wir werden überprüfen, inwieweit wir unsere Strukturen und Personengruppen dahingehend ansprechen, Herausforderungen und Ideen zu dem Handlungsfeld „Offene Zugänge und Durchlässigkeiten“ zu entwickeln

In den Betriebskindergärten werden wir darauf hinwirken, dass die Aspekte der Umsetzung von Chancengleichheit erkannt werden und entsprechend gehandelt wird. Darüber hinaus werden wir versuchen Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen, mehr Plätze für Kinder unter drei Jahren in Betriebskindertagesstätten einzurichten.



Themenfeld „Schule“

Bildung ist Menschenbildung. Sie bezieht die gesamte Persönlichkeit mit ein. Das umfasst ihre körperlichen Fähigkeiten, ihre emotionalen Empfindungen, ihre Wertvorstellungen, ihr Wissen und ihr Können sowie ihre Handlungsfähigkeit.

Schule hat die Aufgabe, das Menschenrecht auf Bildung zu realisieren und eine zukunftsorientierte Bildung für alle zu ermöglichen.





Schule

Sicherung der Partizipation und Mitbestimmung

Ein positives Sozialklima in der Schule, Problemorientierung sowie eine bewusste zielorientierte Selbststeuerung wirken sich förderlich auf das Lernen aus.

Schule ist Ort und Vermittlerin von demokratischen Lernprozessen und hat die Fähigkeiten und die Bereitschaft zur aktiven politischen Partizipation und zur Mitbestimmung aller Beteiligten zu fördern.

Bildungsmatrix					
BILDUNGSWERTE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Wesentliche Handlungsfelder

Lernen und Leben brauchen Zeit

Die Verbindung von unterrichtlichem Lernen und anregungsreichem Zusammenleben ist am ehesten in einer Ganztagschule zu verwirklichen.

Lernen ist ein Prozess

Eine lernende Schule entwickelt sich als Institution weiter und überprüft ihre Qualität durch Selbstevaluation. Sie bietet den Lernenden Raum, sich eigenaktiv neue Lernwelten zu erschließen.

Bewusstsein und Fähigkeiten für mehr Partizipation schaffen

Schaffung eines Bewusstseins für mehr Partizipation und Förderung von Fähigkeiten zur Umsetzung von Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung.

Empfehlungen an die Politik

Paradigmenwechsel in der Lehrerbildung

Zur Umsetzung in das unmittelbare Handeln der Lehrenden ist ein Paradigmenwechsel in der Lehrerbildung notwendig: weg von der frontalen Wissensvermittlung hin zur Perspektive des Lernens. Dafür brauchen Lehrende selbst erfahrungsorientiert handelnde Lernumgebungen – sowohl in der Lehramtsausbildung als auch in der Lehrerfortbildung.

Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte stärken

Eine gute Schule für alle braucht die Unterstützung der Öffentlichkeit – die Mitwirkungs- und Beteiligungsregelungen aller am Schulleben Beteiligten sind zu überprüfen mit dem Ziel, sie zu sichern und zu stärken.



Schule der Partnerschaft und Kooperation

Mit den nötigen organisatorischen und materiellen Voraussetzungen gilt es, eine Schule der Partnerschaft und Kooperation aufzubauen, in der Mitbestimmung und Mitwirkung selbstverständlich sind. Das gilt für alle Beteiligten: Schülerinnen und Schüler, Lehrende und Eltern sind in sozialer Kooperation und Verantwortung für den Lernfortschritt aller einzubeziehen.

Daneben sind Formen der formellen Mitbestimmung durch z. B. Klassenräte, Schulforen und selbst organisierte Streitschlichterinstanzen zu ergänzen.

Handlungsebene IG BCE

Demokratische Schule als Thema von Bildungsarbeit (Material Bildungsgerechtigkeit).

Beispiele guter Praxis würdigen, Preise ausloben.

Koordinierende Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und ausbildendem Betrieb (JAV/ BR und Schülerinnen- und Schülerräte; gemeinsame Ausbildungskonferenzen) initiieren und unterstützen.



Themenfeld „Berufliche Bildung“

Berufliche Bildung mit ihren vier Elementen Berufsausbildungsvorbereitung, Berufsausbildung, berufliche Fortbildung und berufliche Umschulung stellt den staatlich geordneten Teil der Qualifizierung und des Kompetenzerwerbs im betrieblichen Kontext dar. Berufliche Bildung hat zum Ziel, berufliche Handlungs- und Gestaltungskompetenz zu erlangen. Diese stellt die entscheidende Grundlage von qualitativ hochwertiger Beschäftigung und Einkommen dar.

Die duale Berufsausbildung ist im Rahmen des lebenslangen Lernens der erste systematisch strukturierte und geordnete Lernprozess, der sowohl in der betrieblichen Arbeit stattfindet als auch diese zum Inhalt hat.





Berufliche Bildung

Partizipation und Mitbestimmung

Mit Beginn der beruflichen Ausbildung steigen junge Menschen in das Arbeitsleben ein. Ihre zukünftigen Perspektiven im Arbeitsleben werden durch die Phase der beruflichen Ausbildung stark geprägt.

Es ist vor diesem Hintergrund besonders wichtig, jungen Menschen in der Ausbildung Beteiligungs- und Mitbestimmungsrechte gesetzlich und in der Wirklichkeit zu gewähren.

Bildungsmatrix						
BILDUNGSWERTE						
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG	
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLÄNGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	



Wesentliche Handlungsfelder

Beteiligung der Auszubildenden

Beteiligung der Auszubildenden ist wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Gestaltung des Ausbildungsprozesses. Auszubildende müssen ein Lernumfeld vorfinden, in dem sie sich offen über ihre Schwächen und Defizite sowie ihre Neigungen mit anderen Auszubildenden und dem verantwortlichen Ausbilder austauschen können. Ihre Wünsche bei der Auswahl von Ausbildungsprojekten oder Wahlqualifikationen müssen Berücksichtigung finden.

Erleben und Gestalten von Mitbestimmung

Erleben und Gestalten von Mitbestimmung ist ein unverzichtbares Element in der Berufsausbildung. Die Betriebsverfassung ermöglicht das Wählen einer Jugend- und Auszubildendenvertretung sowie eines Betriebsrates und sichert damit umfangreiche Beteiligungs- und Mitbestimmungsrechte zu.

Besondere Interessenvertretungen müssen auch in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen möglich sein, eine entsprechende Rechtsverordnung muss erlassen werden.

Empfehlungen an die Politik

Bildungsurlaub für alle Auszubildenden

In einigen Bildungsurlaubsgesetzen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Bundesländern (z. B. in NRW) sind Auszubildende von der Teilhabe an Bildungsmaßnahmen für politische Bildung ausgeschlossen. Wir fordern entsprechende Änderungen der jeweiligen Gesetze.

Wahl einer besonderen Interessenvertretung

Besondere Interessenvertretungen (vergleichbar einer Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV)) müssen auch in außerbetrieblichen Bildungseinrichtungen, für Auszubildende, die nicht wahlberechtigt bei JAV- bzw. Betriebsratswahlen sind, ermöglicht werden. Die Bundesregierung wird aufgefordert, hier eine Rechtsverordnung nach § 52 BBiG zur Ermöglichung der Wahl einer besonderen Interessenvertretung in außerbetrieblichen Berufsbildungseinrichtungen zu erlassen.



Handlungsebene der IG BCE

In Seminaren für Ausbilder, JAVen und Betriebsräte stellen wir die Notwendigkeit von Beteiligung und Mitbestimmung dar. Hierzu werden geeignete Kooperationsmöglichkeiten zwischen betrieblichen Interessenvertretungen (JAV und BR) und Schülerververtretung angestrebt.

Die IG BCE führt im Rahmen ihrer eigenen Bildungsprogramme zahlreiche Veranstaltungen und Projekte der politischen Bildung für Auszubildende, besonders für Mitglieder der JAV, durch.

Die IG BCE fördert beteiligungsorientierte Ausbildungskonzepte über die Betriebsräte, JAVen und gewerkschaftliche Ausbilderkreise.

Wir entwickeln gemeinsam mit Experten und Expertinnen Unterrichtsmaterialien zur praxisnahen Vermittlung von Mitbestimmungsthemen in der Berufsschule.

Die IG BCE ist bei der Neuordnung von Aus- und Fortbildungsberufen beteiligt. Neben fachlichen Qualifikationen, die für das Erreichen der beruflichen Handlungskompetenz notwendig sind, steht die IG BCE auch für die Vermittlung von sozialen Kompetenzen. Sie wird dieses Ziel bei der Gestaltung von Rechtsverordnungen weiterhin beachten. Dadurch wird auch die politische Bildung von jungen Menschen gestärkt.

Gewerkschaftliche Ausbilder-Arbeitskreise sind wichtige Einrichtungen, die gestärkt werden sollen. Gewerkschaftliche Ausbilder können maßgeblich auf die Stärkung von emanzipatorisch, politisch und demokratisch orientierten Ausbildungskonzepten Einfluss nehmen.

Die IG BCE wird weiter tarifvertragliche Möglichkeiten zur Sicherung der Wahl- und Arbeitsmöglichkeiten der JAV nutzen.

In Rahmen der Initiative „Ausbildung checken und verbessern“ wird die IG BCE- Jugend Einfluss auf Prozesse der politischen Bildung nehmen.



Themenfeld „Hochschule“

Hochschulen bilden die Basis von Forschung und Lehre. Hochschulbildung bringt wissenschaftlichen Nachwuchs hervor und fördert wissenschaftliche Exzellenz. Hochschulbildung hat die Aufgaben zur sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der Individuen beizutragen, eine aktive Staatsbürgerschaft und ethische Werte zu fördern. Damit leisten Hochschulen einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung unserer Gesellschaft hin zu einer demokratischen Bildungsgesellschaft und schaffen eine der wesentlichen Grundlagen für Wohlstand und Zukunftsperspektiven unseres Landes.





»» Unser Leitsatz: Sicherung der Partizipation und Mitbestimmung

Hochschule

Sicherung der Partizipation und Mitbestimmung

Hochschulen sind Orte der Wissenschaft, Forschung und Lehre mit dem Kernauftrag der Bildung und Qualifizierung der Studierenden.

Die Entwicklung zu mehr Autonomie verlangt von den in Hochschulen Tätigen und Studierenden mehr Verantwortung und Beteiligung im Management, in den Strukturen und Entscheidungen.

Autonomie der Hochschulen muss mit Demokratiegewinn in den Strukturen und Entscheidungsprozessen verknüpft werden.

Bildungsmatrix					
BILDUNGSWERTE					
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>



Wesentliche Handlungsfelder

Selbstverwaltung durch Partizipation und Mitbestimmung aller Beteiligten stärken

Entscheidungen der Hochschulen im Rahmen der Selbstverwaltung der „Gruppenhochschule“ - bestehend aus dem wissenschaftlichen Personal, dem Verwaltungs- und Dienstleistungspersonal sowie den Studierenden - ermöglichen neue Spielräume und Innovationen für einen positiven Entwicklungsprozess von Lehre, Wissenschaft und Forschung.

Diese veränderten Bedingungen verlangen zur Stärkung dieses Prozesses eine erweiterte Beteiligung aller Gruppen der Hochschule.

Die Gruppenhochschule erweitern und entwickeln

Autonomie der Hochschulen heißt mehr als die Reduzierung bzw. Abwesenheit staatlicher Lenkung. Um erfolgreich zu sein, braucht sie ein hohes Maß an Identität der Hochschulangehörigen mit „ihrer“ Hochschule.

Identitätsfindung wird durch die Mitbestimmung der Gruppen in den Entscheidungsgremien gefördert; das schließt die verfasste Studierendenschaft mit einem allgemeinen politischen Mandat ein.

Hochschulen haben Verantwortung als Unternehmen und Arbeitgeber

Das Handeln der verantwortlichen Leitungsgremien orientiert sich verstärkt an Maßstäben des Wettbewerbs, der Betriebswirtschaft und Ergebniseffizienz. In einer solchen unternehmerischen Neuausrichtung von Hochschulen stellt sich die Aufgabe, angemessene arbeits- und sozialrechtliche Standards der Beschäftigten zu sichern und weiterzuentwickeln.

Empfehlungen an die Politik und Hochschulen

Autonomie der Hochschulen und Partizipation der Hochschulangehörigen in Hochschulgesetzen der Länder ausbauen

Dabei geht es auch um die Entwicklung und Anwendung qualitätssichernder Steuerungsinstrumente (z.B. in der Akkreditierung von Studiengängen und in der Erarbeitung von Entwicklungsplänen) unter Beteiligung der Hochschulangehörigen.



»» Unser Leitsatz: Sicherung der Partizipation und Mitbestimmung

Teilhabe am Unternehmenserfolg der Hochschule möglich machen

Das kann – zunächst modellhaft – durch hochschuleigene Gratifikationsregelungen im Hinblick auf Entgelte oder Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen geschehen.

Interessenvertretung und wissenschaftspolitisches Engagement verknüpfen

Zur Wahrnehmung dieser anspruchsvollen Aufgaben müssen den Vertreterinnen und Vertretern der Gruppen der Hochschulangehörigen die erforderlichen Zeitbudgets (einschließlich Freistellungen) sowie Qualifikationen ermöglicht werden.

Es geht dabei auch um praktizierte Mitbestimmung im Prozess der sich beschleunigenden Europäisierung und Internationalisierung von Wissenschaft, Forschung und Lehre.

Handlungsebene IG BCE

Die IG BCE regt einen regionalen Informationsaustausch zwischen den Interessensvertretungen von Hochschulen und Betrieben an. Soweit Kooperationsstellen „Hochschule – Gewerkschaften“ bestehen, werden diese mit einbezogen.

Wir regen an, gemeinsam mit dem DGB, gewerkschaftliche Hochschulgruppen mit den Studierenden auf- und auszubauen.



Themenfeld „Weiterbildung“

Weiterbildung ist gemeinsam mit der frühkindlichen Bildung, der schulischen Bildung, der beruflichen Erstausbildung und der Hochschulbildung die fünfte Säule unseres Bildungssystems.

Weiterbildung hat das Ziel, durch Bildungsangebote und das Aufzeigen von Lernwegen die Menschen zu befähigen, zukünftige Anforderungen in der Arbeit und in der Gestaltung ihres Lebens erfüllen zu können.

Die Bedeutung von Weiterbildung wächst. Die Funktion von Weiterbildung im Prozess der Bildung ist es, zwischen den Bildungsbereichen zu vermitteln, Brücken zu schlagen, für Innovation zu sorgen, und Schwächen auszugleichen. Weiterbildung hat dieses im Verlauf eines lebenslangen Lernens durch allgemeine Bildung, kulturelle und politische Bildung sowie berufliche Bildung zu gewährleisten.





Unser Leitsatz: Sicherung der Partizipation und Mitbestimmung

Weiterbildung

Sicherung der Partizipation und Mitbestimmung

Voraussetzung für Partizipation und Mitbestimmung der im Prozess der Weiterbildung Verantwortlichen und Beteiligten sind Informationen und Transparenz über Angebote, Trägereinrichtungen, Perspektiven und Qualität.

Das gilt besonders angesichts der Vielfalt der Trägerstrukturen und der bildungspolitischen Zuständigkeiten. Darüber hinaus wirken in der Weiterbildung zunehmend die Regeln des Marktes und eines scharfen Wettbewerbs.

Beteiligung und Mitbestimmung fördern die Transparenz und Qualität der Bildung. Sie sichern und stärken die rechtlichen Grundlagen. Nicht zuletzt geht es dabei auch um den sozial- und arbeitsrechtlichen Schutz der Beschäftigten in der Weiterbildung.

Es ist Aufgabe der Weiterbildung, diese Sachverhalte und Bedingungen zu vermitteln und sie in ihrem eigenen Handeln zu berücksichtigen.

Bildungsmatrix					
BILDUNGSWERTE					
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>



Wesentliche Handlungsfelder

Transparenz über Bildungsangebote und Träger der Weiterbildung verbessern

Transparenz ist die Grundlage für die Orientierung der Teilnehmenden als Kunden. Kriterien sind Leistungen, Qualität und soziale Bedingungen der Beschäftigung in den Einrichtungen. Dadurch wird auch ein positives Image der Weiterbildung insgesamt gefördert.

Beteiligung und Mitbestimmung in den Einrichtungen der Weiterbildung sichern und Sozialdumping vermeiden

Handeln in diesen Angelegenheiten ist angebracht, da unter den Bedingungen finanzieller Kürzungen und eines verschärften Wettbewerbs auf dem Bildungsmarkt die Beteiligungs- und Mitbestimmungsrechte der Beschäftigten und angemessene tarifliche Standards zunehmend missachtet werden.

In der betrieblichen Weiterbildung die Beteiligungs- und Mitbestimmungsrechte nutzen

Die Rechte und Möglichkeiten nach dem Betriebsverfassungsgesetz (§96ff BetrVG) sind für den Auf- und Ausbau einer systematischen Weiterbildung im Betrieb zu beachten und initiativ und kooperativ anzuwenden.

Empfehlungen an die Politik

Transparenz und Planungssicherheit gewährleisten

Bei öffentlichen Förderprogrammen zur Weiterbildung, in den Ländern, im Bund und in der EU, sind über die Anforderungen sowie über Kriterien der Bewilligung mehr Transparenz und Planungssicherheit zu gewährleisten. Wege dazu sind z. B. ein auf den politischen Zuständigkeitsebenen abgestimmtes, kundennahes und nach einheitlichen Kriterien erstelltes Informationssystem Weiterbildung.



►► Unser Leitsatz: Sicherung der Partizipation und Mitbestimmung

Sozialdumping in der Weiterbildung verhindern

In der Vergabe öffentlicher Mittel ist Sozialdumping als Folge zu vermeiden.

Als Vergabekriterium ist die Tarifbindung der Bildungsträger zu empfehlen. Das gilt besonders für die Förderung nach SGB III durch die Agentur für Arbeit.

Handlungsebene IG BCE

Betriebliche Weiterbildung sollte nahtlos an berufliche Erstausbildung anknüpfen sowie Wege weiterer Qualifizierung aufzeigen und ermöglichen. Wir streben den Ausbau von betrieblichen und außerbetrieblichen Qualifikationsmaßnahmen an.

Wir informieren über die Bedeutung und Möglichkeiten der Weiterbildung im Betrieb und darüber hinaus, einschließlich bestehender Rechtsansprüche der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Bei dem Anspruch von Partizipation und Mitbestimmung sind die Rechte und Aufgaben des Betriebsrates zur betrieblichen Weiterbildung von großer Bedeutung.

Eine entsprechende Qualifizierung der Mitglieder von Betriebsräten ist dafür erforderlich.

Wir arbeiten für die Qualifikation der Betriebsratsmitglieder im Aufgabenbereich Mitbestimmung in der betrieblichen Weiterbildung.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und ihre Vertretungen über die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen mitbestimmen.